



h.

1  
C  
2  
h  
9  
e





# Kriegs-Bebeth.

Beym Einfall der Schweden/  
 Von Hbro Fürstl. Durchl. zu Sachsen  
 Eisenberg selbst verfasst.

Anno 1706.

**H**ERR GOTT Zebaoth! Du mächtiger und  
 schrecklicher GOTT/Du hast uns lange gnung ge-  
 drohet/und uns in deinem Worte verkündiget/das  
 unsere große Mißethaten/darinnen dein Volk biß anhero  
 gelebet/und die abscheuliche Sünden/damit sich unser Va-  
 terland gröblich an Dir / O heiliger GOTT! vergriffen/  
 schrecklich straffen wollest/Du bist gerecht und heilig/ wer  
 kan für Dich sich entschuldigen? Dein Wort/so Du uns rein  
 und lauter reichlich/und denen wollüstigen Seelen fast zum  
 Eckel/bißher predigen laßen/ ist wahr/ und keines davon  
 auf die Erde gefallen/iko erfülltest Du Deine Dräuungen/wie  
 Du Deine Verheißungen an uns überschwenglich bewiesen  
 hast. Denn siehe ein mächtiger König mit seinem Krie-  
 ges-Heer/ist mitten in unsere Lande eingedrungen/und wie  
 er in anderen Königreichen bißhero Deinen Befehl (denn Du  
 hastis

X

hastis

hastts ihm geheissen) ausgerichtet / also auch hier in unserm  
Vaterlande eine Geißel deines Zorns und eine Ruthe Dei-  
nes Grimmes zu werden. Ach HERR! wir sehen  
und mercken/was vor Jammer und Herzeleid es bringet/  
den HErrn seinen GOTT verlassen haben. HERR Du  
bist gerecht/ wir aber Sünder und müssen uns schämen/  
und erkennen / daß wir Deinen Zorn und Grimm/ ja die  
ewige Verdammniß wohl verdienet haben / doch gütiger  
und barmherziger Vater/lässst Du mitten in der Angst ei-  
nen erfreulichen Strahl Deiner unendlichen wunderbahren  
Gnade leuchten/wir vermutheten Feuer und Schwerdt/und  
siehe man redet vom Friede/wir flohen/und Du lässest wie-  
der zurück ruffen / wir meinten Haus und Hoff würde in  
Feuer verschwinden/und ein Rauch aufgehen/aber wir hö-  
ren von Sicherheit/und Du zeigest/daß mitten im Zorn Du  
Deiner Barmherzigkeit gedenckest. Ach HERR! wie sol-  
len wir rühmen Deine Güte? wie sollen wir dancken vor  
Dein liebreiches Vater-Hertz / Du Liebhaber des Lebens?  
Aber wie sehr sind wir besorget / es möchten die heylsamen  
Friedens-Gedanken durch den höllischen Friedens-Stö-  
rer/der nur unsern Verderb suchet / gestöhret und gehindert  
werden. Darumb stehen und seuffzen wir mit unserm Ge-  
beth/

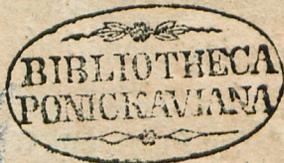


beth/ mit ängstlichen Seuffzen/ laß unsere Hoffnung nicht  
zuschanden werden/ sondern umb aller Deiner Gerechtigkeit  
willen/ um Deines gerechtesten Sohnes Jesu Christi wil-  
len/ der unsere Gerechtigkeit ist/ den wir auch gläubig hal-  
ten und nicht lassen/ wende Dich von Deinem grimmigen  
Zorn/ und laße Dein Anflitz leuchten gnädig über uns/ re-  
giere das Herz dieses mächtigen Königes/ der mit uns Dei-  
ne reine Evangelische Wahrheit erkennet/ und Dir in Deinem  
Sohne/ wie wir/ dienet/ daß er Deines Erbes schone. Len-  
cke sein Herz/ daß er ferner Gedanken des Friedens hege/  
über Dein Erbe/ ach! laß nicht zu/ daß ein Stamm in Is-  
rael untergehe noch verderbe / sondern gieb allenthalben  
heylsame nützliche Anschläge und gesegneten Fort- und Aus-  
gang der anberaumbten Versammlung / daß/ wie in diesem  
unserm Sachsen-Lande Dein heilig reines Wort zu allererst  
entsprungen/ also auch in Kirchen und Schulen ferner weit  
biß an der Welt Ende geprediget werde/ und wir künfftig  
wieder unter unserm Weinstock und Feigen-Baum Dir treu-  
lich dienen mögen. Gehet es auch hiebey an unser Ver-  
mögen/ ach! so hilff/ daß wir den Verlust des zeitlichen/ so  
wir oft Dir und Deiner Ehre/ auch dem Armuth entzogen/  
hingegen in Ungerechtigkeit lieblich verschwendet/ zur Vol-  
lust/

lust / Hoffarth / Uppigkeit und eitelem Wesen verwendet  
haben / in Gedult ertragen / vor solchen wissentlichen Sünden  
uns hütten / und Dir künfftig in wohlgefälliger Heiligkeit  
und Gerechtigkeit dienen mögen unser Lebenlang. End-  
lich aber führe uns ein frölich und selig zu der steten  
Ruhe und ewigen Friede.

Amen!

E N D E



n.c.

ULB Halle

3

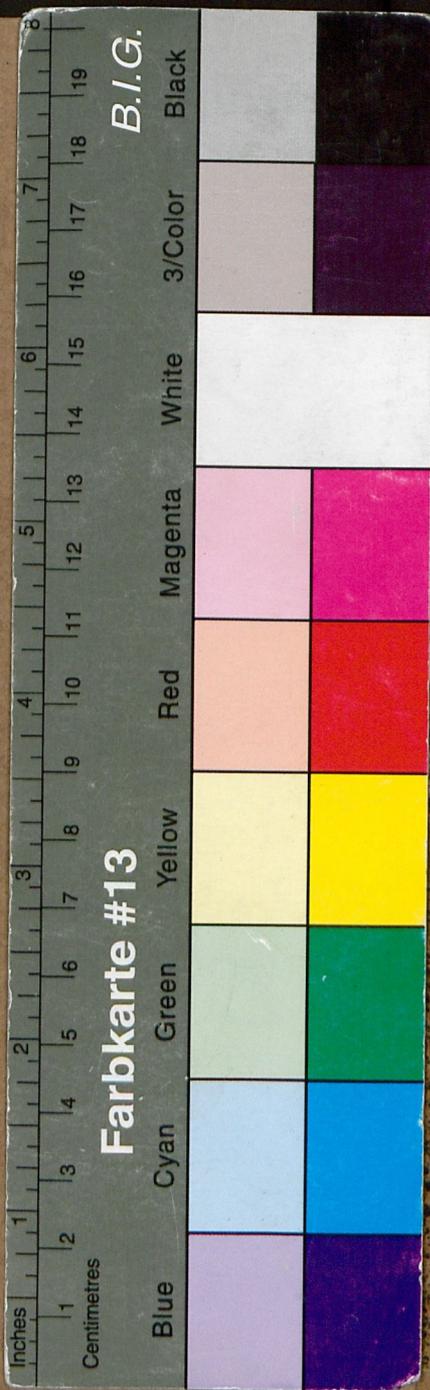
004 769 120



UD78







h. 69, 42.

# Kriegs-Gebeth.

Beym Einfall der Schweden/  
Von Hbro Fürstl. Durchl. zu Sachsen  
Eisenberg selbst verfasst.

Anno 1706.

**H**ERR GOTT Zebaoth! Du mächtiger und  
schrecklicher GOTT/Du hast uns lange gnung ge-  
drohet/und uns in deinem Worte verkündiget/das  
unsere große Missethaten/darinnen dein Volk biß anhero  
gelebet/und die abscheuliche Sünden/damit sich unser Va-  
terland gröblich an Dir / O heiliger GOTT! vergriffen/  
schrecklich straffen wollest/Du bist gerecht und heilig/ wer  
kan für Dich sich entschuldigen? Dein Wort/so Du uns rein  
und lauter reichlich/und denen wollüstigen Seelen fast zum  
Eckel/bisher predigen lassen/ ist wahr/ und keines davon  
auf die Erde gefallen/iso erfülltest Du Deine Dräuungen/wie  
Du Deine Verheißungen an uns überschwenglich bewiesen  
hast. Denn siehe ein mächtiger König mit seinem Krie-  
ges-Heer/ist mitten in unsere Lande eingedrungen/und wie  
er in anderen Königreichen bißhero Deinen Befehl (denn Du  
hast

